

# Der gelornete Rennfahrer

Von Dr. Helmut Lanz.

Harald Holt fuhr zum Training für das bevorstehende Bergrennen. Das Schnelligkeitsfieber hatte ihn wieder erfaßt und sein rassiger Drei-Liter-Sportwagen sauste über die Straßen, als gälte es einen Rekord zu brechen. Der Wagen war nieder, ohne Kotflügel, unscheinbar weiß gestrichen und unterschied sich mit der langen, mächtigen Kühlerhaube kaum von einem Rennwagen. Zu beiden Seiten des Kühlers war mit großen schwarzen Buchstaben die Nummer 27 aufgemalt. Das war seine Kennnummer, mit der er in der Drei-Liter-Klasse der Sportwagen das Rennen bestreiten wollte. Er mußte lächeln, wenn er sich etwas aus dem Wagen beugte und nach der Nummer 27 schielte. Er liebte diese Zahl, alle Zahlen mit sieben liebte er, weil er glaubte, sie bedeuteten in seinem Leben etwas Besonderes. Das 14., 21. und 27. Lebensjahr waren wichtige Wendepunkte seines Daseins gewesen.

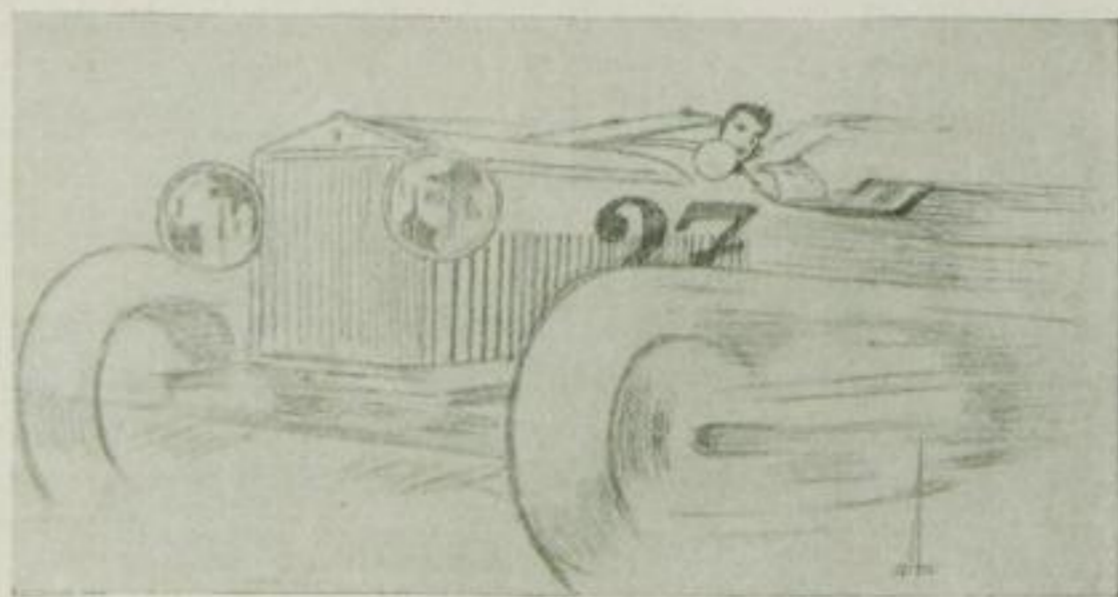
Jetzt war er gegen dreißig. Er war ein großer, gut gewachsener Sportsmann, trotz seines lebenswürdigen Gentlemangesichtes, das besser unter einen Zylinder als unter einen Sturzhelm paßte. Er liebte das Auto und die Frauen. Beide gleich? Ja, nein. Das war nicht so leicht zu sagen.

Er näherte sich der Rennstrecke und verlangsamte das Tempo, weil er das Terrain erst einmal bedachtsam durchfahren und genau besehen wollte. Und wie er so langsam fuhr, hörte er hinter sich, sausend und brüllend das Nahen eines Autos.

Holt sah sich um. Da sauste auch schon ein langer, gelber Sportwagen dicht an seiner Maschine vorbei, der ihn etwas aus der Fassung brachte. Nicht wegen des schneidigen Tempos, bei weitem nicht, Holt würde noch ganz anders fahren, aber er hatte auf der ihm zugekehrten Kühlerscite, trotz der 100 Kilometer mit der sie an ihm vorbeigeflitzt war, eine Nummer gesehen: 26.

Holts Fuß drückte mechanisch auf den Gashebel. Der Wagen zitterte, schnellte vor: 90, 100, 110. Die spitzen Kurven wurden sichtbar. Der Fuß ließ nach. Holt wurde wieder ruhig. Er wollte ja die Strecke erst besichtigen. Aber seine Ruhe war bald wieder dahin. Das also war Nr. 26, der einzige Konkurrent in seiner Klasse, vielmehr die einzige Konkurrentin, denn aus dem Rennprogramm hatte er ersehen: Nr. 26. Lizzi Malzer; Nr. 27, Harald Holt, die zwei einzigen Konkurrenten in der Drei-Liter-Klasse und zugleich Favoriten der Sportwagen.

Es ging ihr ein guter Ruf voraus. Sie begann als Rennfahrerin einen Namen zu machen. Holt wußte genau:



Er liebte alle Zahlen mit 7